

Köhler

Examinatorium Internationales Privatrecht



Nomos

NOMOSSTUDIUM

Dr. Andreas Köhler, Universität Passau

Examinatorium Internationales Privatrecht



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-1216-8 (Print)

ISBN 978-3-8452-7052-4 (ePDF)

1. Auflage 2016

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2016. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort

Das vorliegende Examinatorium ging aus mehreren, an den Universitäten Tübingen und Passau gehaltenen Lehrveranstaltungen zum Internationalen Privatrecht hervor und behandelt den für dieses Schwerpunktfach relevanten Prüfungsstoff. Es richtet sich damit in erster Linie an Studierende des gleichnamigen Schwerpunktbereiches, die sich mittels einer vertiefenden Darstellung auf die universitäre Abschlussprüfung vorbereiten wollen. Darüber hinaus ist es aber auch für Examenskandidaten solcher Bundesländer von Nutzen, in denen das Internationale Privatrecht zum Examenspflichtstoff zählt.

Das Examinatorium ist nicht für den Einstieg konzipiert, sondern setzt gewisses Grundwissen voraus. Es will den Prüfungsstoff vertiefen, Problembewusstsein schärfen und systematisch-methodische Zusammenhänge verdeutlichen, die bei der Prüfungsvorbereitung leicht aus dem Blick geraten können, jedoch den Schlüssel zum Verständnis dieser – sicher nicht leichten – Rechtsmaterie liefern. Besonderes Augenmerk legt das Examinatorium daher auf die Vermittlung der kollisionsrechtlichen Grundlagen sowie der spezifischen kollisionsrechtlichen Methodik, deren sichere Beherrschung für eine problemorientierte, eigenständige Bearbeitung international-privatrechtlicher Fragestellungen von essentieller Bedeutung sind.

Aufbau und Darstellung des Buches sind von dem Anliegen geleitet, den Leserinnen und Lesern eine konzentrierte Prüfungsvorbereitung zu ermöglichen. Die Stoffvermittlung erfolgt – einem herkömmlichen Lehrbuch entsprechend – anhand allgemeiner Ausführungen, die jedoch mit zahlreichen Beispielfällen veranschaulicht und vertieft werden. Prüfungsschemata sowie Wiederholungs- und Vertiefungsfragen runden das Examinatorium ab und ermöglichen zugleich eine schnelle Wiederholung des Stoffes.

An dieser Stelle ist auch Dank zu sagen, zuvörderst Herrn Prof. Dr. *Dennis Solomon*, der mir den Freiraum gewährte, dieses eigene Projekt an seinem Lehrstuhl fertigzustellen. Herrn *Christoph Emde* und Herrn *Leonard Schmitz* bin ich für die äußerst gründliche Durchsicht des Manuskripts sowie für wertvolle Anregungen zu Dank verpflichtet, meinem Lektor Herrn Dr. *Peter Schmidt* danke ich für seine Geduld sowie stete Hilfsbereitschaft bei sämtlichen Fragen und Problemen, die sich im Zusammenhang mit diesem Projekt stellten.

Erstauflagen sind wohl zwangsläufig nicht frei von Fehlern, daher sind entsprechende Hinweise, aber auch darüber hinausgehende Anregungen und Kritik seitens der Leserschaft überaus willkommen; sie erreichen mich am besten unter *askoehler@gmx.de*.

Passau, im Juni 2016

Andreas Köhler

Inhalt

Vorwort	5
Literatur zum IPR (Auswahl)	13
A. Grundlagen des Internationalen Privatrechts	15
I. Begriff	15
II. Theoretische Grundlagen: Der Grund für ein allseitiges IPR	15
III. Die Internationalprivatrechtliche Gerechtigkeit	18
1. Allgemeines	18
2. Zusammenhang zwischen international- und materiellprivatrechtlicher Gerechtigkeit	19
3. Bestimmung der maßgeblichen Rechtsanwendungsinteressen	20
IV. Aufbau, Struktur und Erscheinungsformen von Kollisionsnormen	22
1. Selbstständige und unselbstständige Kollisionsnormen	22
2. Allseitige und einseitige Kollisionsnormen	23
3. Sonstige Erscheinungsformen von Kollisionsnormen	26
a) Mehrfachanknüpfungen	26
b) „Anknüpfungsleiter“; Anknüpfung an die „engste Verbindung“	27
c) Ausweichklauseln	27
B. Allgemeine Fragen bei der Bestimmung des anwendbaren Rechts	29
I. Internationale Zuständigkeit	29
II. Die Ermittlung der maßgeblichen Rechtsgrundlage	29
1. Überblick	29
2. Normhierarchie	30
3. Besonderheiten bei der Auslegung europäischer und staatsvertraglicher Rechtsakte	31
a) Auslegung europäischer Rechtsakte	31
b) Auslegung staatsvertraglicher Rechtsakte	33
III. Anwendung von Kollisionsnormen: Qualifikation und „Disqualifikation“ (Rechtsfortbildung), Anknüpfungsmomente	34
1. Qualifikation	34
a) Reichweite des kollisionsrechtlichen Anknüpfungsgegenstands	34
b) Qualifikationsentscheidung	38
c) „Disqualifikation“ – Rechtsfortbildung im IPR	39
2. Anknüpfungsmomente	42
a) Rechtswahl	42
b) Gewöhnlicher Aufenthalt	42
c) Staatsangehörigkeit	44
d) Handlungsort	45
e) Erfolgsort	46
f) Belegenheitsort	46
g) Anknüpfungen an die „engste Verbindung“	46
IV. Gesamt- oder Sachnormverweisung	46
1. Allgemeines	46
2. Nationales IPR	48
a) Grundsatz	48

b)	Ausnahmen	49
aa)	Sinnwidrigkeit gem. Art. 4 Abs. 1 S. 1 Hs. 2 EGBGB	49
(1)	Alternativanknüpfungen	50
(2)	Akzessorische Anknüpfungen	50
(3)	Anknüpfungen an die engste Verbindung	51
bb)	Rechtswahl	51
3.	Europäisches IPR	51
a)	Grundsatz	51
b)	Ausnahme: Gesamtverweisung	53
aa)	Die Regelung des Art. 34 Abs. 1 EuErbVO	53
bb)	Renvoi auf das Recht eines Mitgliedstaates (lit. a)	54
cc)	Renvoi auf das Recht eines anderen (zweiten) Drittstaates (lit. b)	55
dd)	Beispielsfall und abschließender Überblick	56
4.	Staatsvertragliches IPR	58
5.	Sonderprobleme bei Vorliegen einer Gesamtverweisung	59
a)	„Versteckte“ Verweisungen	59
b)	Verweisung kraft abweichender Qualifikation, „Qualifikationsverweisungen“	62
V.	Rechtsspaltung	62
1.	Interlokale Rechtsspaltung	63
a)	Europäisches IPR	63
b)	Nationales IPR	64
2.	Interpersonale Rechtsspaltung	64
a)	Europäisches IPR	64
b)	Nationales IPR	65
3.	Intertemporale Rechtsspaltung	65
VI.	Vorfragen	65
VII.	Ergebniskorrektur	70
1.	Anpassung	70
2.	Ordre public	72
a)	Zweck des ordre public, Methodik und Anwendungsvoraussetzungen	73
b)	Einzelfälle	76
3.	Gesetzesumgehung (fraus legis)	78
VIII.	Problem des Auslandssachverhaltes	79
1.	Allgemeines	79
2.	„Handeln unter falschem Recht“	80
3.	Substitution	81
IX.	Allgemeines Prüfungsschema für die Lösung internationaler Sachverhalte	81
C.	Internationales Vertragsrecht	84
I.	Rechtsgrundlagen	84
II.	UN-Kaufrechtsübereinkommen	84
1.	Anwendungsbereich des UN-Kaufrechts	84
2.	Regelungsbereich des UN-Kaufrechts	86
III.	Die Rom I-VO	88
1.	Sachlicher Anwendungsbereich der Rom I-VO	88
2.	Die Bestimmung des Vertragsstatuts nach der Rom I-VO	89
a)	Rechtswahl (Art. 3 Rom I-VO)	89

b)	Die objektive Bestimmung des Vertragsstatuts	95
aa)	Spezielle Regelanknüpfungen (Art. 4 Abs. 1 Rom I-VO)	95
bb)	Allgemeine Regelanknüpfungen (Art. 4 Abs. 2 Rom I-VO)	96
cc)	Ausweichklausel (Art. 4 Abs. 3 Rom I-VO)	97
dd)	Hilfsanknüpfung (Art. 4 Abs. 4 Rom I-VO)	100
c)	Spezielle Regelungen der Vertragsanknüpfung	101
aa)	Allgemeines	101
bb)	Verbraucherverträge	101
d)	Reichweite des Vertragsstatuts	104
3.	Sonderfragen	105
a)	Eingriffsnormen	105
aa)	Verortung der Eingriffsnormenproblematik	105
bb)	Inländische Eingriffsnormen	106
cc)	Ausländische Eingriffsnormen	106
dd)	Sonderfragen	111
	(1) Eingriffsnormen der lex causae	111
	(2) Eingriffsrechtliche Durchsetzung von Sonderprivatrecht	111
	(3) Die Behandlung mitgliedstaatlicher Eingriffsnormen	112
	(4) Ingmar-Entscheidung des EuGH	112
b)	Formwirksamkeit von Verträgen	115
c)	Rechts- und Geschäftsfähigkeit	116
d)	Stellvertretung	117
e)	Übertragung von Forderungen, Legalzession, Gesamtschuldnerausgleich, Aufrechnung	118
aa)	Abtretung	118
bb)	Gesetzlicher Forderungsübergang	118
cc)	Gesamtschuldnerausgleich	119
dd)	Aufrechnung	120
IV.	Prüfungsschema Internationales Vertragsrecht	120
D.	Internationales außervertragliches Schuldrecht	122
I.	Rechtsgrundlagen	122
II.	Rom II-VO	122
1.	Sachlicher Anwendungsbereich	122
2.	Die Bestimmung des auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendenden Rechts	123
3.	Rechtswahl (Art. 14 Rom II-VO)	124
4.	Die Bestimmung des Deliktsstatuts nach der Rom II-VO	125
a)	Allgemeine Kollisionsnorm des Art. 4 Rom II-VO	125
aa)	Allgemeine Regelanknüpfung (Art. 4 Abs. 1 Rom II-VO)	126
bb)	Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt (Art. 4 Abs. 2 Rom II-VO)	126
cc)	Ausweichklausel (Art. 4 Abs. 3 Rom II-VO)	126
b)	Besondere Kollisionsnormen für unerlaubte Handlungen	128
aa)	Produkthaftung (Art. 5 Rom II-VO)	128
bb)	Wettbewerbsrecht (Art. 6 Rom II-VO)	132
cc)	Umweltschädigung (Art. 7 Rom II-VO)	134
dd)	Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums (Art. 8 Rom II-VO)	134
ee)	Arbeitskampfmassnahmen (Art. 9 Rom II-VO)	135

5.	Die Bestimmung des Bereicherungsstatuts nach der Rom II-VO	135
6.	Geschäftsführung ohne Auftrag („Negotiorum gestio“)	135
7.	Verschulden bei Vertragsverhandlungen („Culpa in contrahendo“)	135
8.	Reichweite des nach Art. 4–14 Rom II-VO bestimmten Rechts	136
9.	Sonderfragen	137
	a) Eingriffsnormen (Art. 16 Rom II-VO)	137
	b) Sicherheits- und Verhaltensregeln (Art. 17 Rom II-VO)	138
	c) Direktklage gegen den Versicherer des Haftenden (Art. 18 Rom II-VO)	138
	d) Legalzession, Gesamtschuldnerausgleich	138
III.	Nationales Recht: Art. 38–42 EGBGB	139
	1. Rechtswahl (Art. 42 EGBGB)	139
	2. Unerlaubte Handlung (Art. 40 EGBGB)	139
	a) Allgemeine Regelanknüpfung (Art. 40 Abs. 1 EGBGB)	139
	b) Spezielle Regelanknüpfung (Art. 40 Abs. 2 EGBGB)	143
	c) Ausweichklausel (Art. 41 Abs. 1, Abs. 2 EGBGB)	143
	d) Verstoß gegen die besondere ordre public-Regelung des Art. 40 Abs. 3 EGBGB	144
	3. Ungerechtfertigte Bereicherung (Art. 38 EGBGB) und Geschäftsführung ohne Auftrag (Art. 39 EGBGB)	145
IV.	Prüfungsschema Internationales außervertragliches Schuldrecht	146
E.	Internationales Sachenrecht	148
	I. Rechtsgrundlagen	148
	II. Überblick über die Regelungen des Internationalen Sachenrechts	148
	III. Die Bestimmung des Sachstatuts	148
	1. Die allgemeine Regelung des Art. 43 EGBGB	148
	a) Allgemeine Anknüpfungsregel (Art. 43 Abs. 1 EGBGB)	148
	aa) Anknüpfung an die lex rei sitae	148
	bb) Reichweite des Anknüpfungsgegenstands	149
	b) Statutenwechsel (Art. 43 Abs. 2, Abs. 3 EGBGB)	151
	aa) Bereits begründete dingliche Rechte (Art. 43 Abs. 2 EGBGB)	152
	bb) (Noch) nicht abgeschlossene Erwerbstatbestände (Art. 43 Abs. 3 EGBGB)	155
	2. Art. 45 EGBGB (Transportmittel)	159
	3. Ausweichklausel (Art. 46 EGBGB)	160
	4. Von Grundstücken ausgehende Einwirkungen (Art. 44 EGBGB)	161
	IV. Formfragen	162
	V. Prüfungsschema Internationales Sachenrecht	162
F.	Internationales Familienrecht	164
	I. Überblick	164
	II. Internationales Eherecht	164
	1. Eheschließung	164
	a) Materielle Voraussetzungen der Eheschließung (Art. 13 Abs. 1, Abs. 2 EGBGB)	164
	b) Formelle Voraussetzungen der Eheschließung (Art. 11 Abs. 1 EGBGB, Art. 13 Abs. 3 EGBGB)	166
	c) Abgrenzung materieller und formeller Eheschließungsvoraussetzungen	167

d) Rechtsfolgen einer materiell oder formell fehlerhaften Eheschließung	168
e) Prüfungsschema Eheschließung	168
2. Ehwirkungen	169
a) Allgemeine Ehwirkungen (Art. 14 EGBGB)	169
aa) Objektive Anknüpfung der allgemeinen Ehwirkungen (Art. 14 Abs. 1 EGBGB)	169
bb) Rechtswahl (Art. 14 Abs. 2–4 EGBGB)	170
b) Besondere Ehwirkungen: Eheliches Güterrecht (Art. 15 EGBGB)	170
aa) Rechtswahl (Art. 15 Abs. 2, Abs. 3 EGBGB)	171
bb) Objektive Bestimmung des Güterstatuts (Art. 14 Abs. 2, Abs. 3 EGBGB)	171
cc) Reichweite des Güterstatuts, Art. 3 a Abs. 2 EGBGB	171
c) Schutz Dritter (Art. 16 EGBGB)	172
d) Prüfungsschema Ehwirkungen	173
3. Ehescheidung	173
a) Rechtsquellen	173
b) Sachlicher Anwendungsbereich der Rom III-VO	174
c) Die Bestimmung des auf die Scheidung und Trennung ohne Auflösung des Ehebandes anwendbaren Rechts	176
aa) Rechtswahl	176
bb) Objektive Bestimmung des Scheidungs- bzw. Trennungsstatuts	178
d) Sonderfragen	179
aa) Umwandlung einer Trennung ohne Auflösung des Ehebandes in eine Ehescheidung	179
bb) Besondere ordre-public Regelung des Art. 10 Rom III-VO	179
cc) Unterschiede beim nationalen Recht (Art. 13 Rom III-VO)	181
e) Prüfungsschema Ehescheidung und Scheidungsfolgen	182
4. Eingetragene Lebenspartnerschaften, sonstige Lebensgemeinschaften und Verlöbnis	183
a) Eingetragene Lebenspartnerschaften (Art. 17 b EGBGB)	183
b) Gleichgeschlechtliche Ehen	184
c) Eingetragene heterosexuelle Partnerschaft	184
d) Verlöbnis	185
e) Nicht formalisierte Lebensgemeinschaften	185
III. Internationales Unterhaltsrecht	186
1. Rechtsquellen	186
2. Haager Protokoll über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht v. 23.11.2007	187
a) Anwendungsbereich des HUP	187
b) Die Bestimmung des Unterhaltsstatuts nach dem HUP	187
3. Prüfungsschema Internationales Unterhaltsrecht	188
IV. Internationales Kindschaftsrecht	189
1. Rechtsquellen	189
2. Abstammung	189
3. Adoption	192
4. Wirkungen des Eltern-Kind-Verhältnisses, insbesondere KSÜ	192
a) Allgemeines	192

b) Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern v. 19.10.1996 (KSÜ)	193
5. Vormundschaft, Betreuung und Pflegschaft	193
6. Prüfungsschema Internationales Kindschaftsrecht	193
G. Internationales Erbrecht	196
I. Rechtsgrundlagen	196
II. Sachlicher Anwendungsbereich der EuErbVO	196
III. Die Bestimmung des auf die Rechtsnachfolge von Todes wegen anzuwendenden Rechts	198
IV. Die Bestimmung des Erbstatuts	199
1. Rechtswahl (Art. 22 EuErbVO)	199
2. Objektive Bestimmung des Erbstatuts (Art. 21 EuErbVO)	201
3. Reichweite des Erbstatuts	202
V. Die kollisionsrechtliche Behandlung von Verfügungen von Todes wegen	206
1. Materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen von Verfügungen von Todes wegen (Errichtungsstatut)	206
a) Verfügungen von Todes wegen außer Erbverträgen (Art. 24 EuErbVO)	208
b) Erbverträge (Art. 25 EuErbVO)	208
c) Reichweite des Errichtungsstatuts	209
2. Formelle Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Verfügung von Todes wegen (Formstatut)	210
a) Maßgebliche Rechtsgrundlage	210
b) Formgültigkeit von Verfügungen von Todes wegen	211
c) Änderung oder Widerruf einer Verfügung von Todes wegen	212
d) Reichweite des Formstatuts	213
3. Beispielsfall	213
VI. Sonderfragen	215
1. Eingriffsnormen (Art. 30 EuErbVO)	215
2. Anpassung	217
a) Anpassung dinglicher Rechte (Art. 31 EuErbVO)	217
b) Kommorienten (Art. 32 EuErbVO)	219
c) Erbenlose Nachlässe (Art. 33 EuErbVO)	221
VII. Prüfungsschema Internationales Erbrecht	221
H. Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	223
Literaturverzeichnis	235
Stichwortverzeichnis	237

Literatur zum IPR (Auswahl)

Lehrbücher: von *Hoffmann/Thorn*, Internationales Privatrecht, 9. Aufl. 2007; *Kegel/Schurig*, Internationales Privatrecht, 9. Aufl. 2004; *Kropholler*, Internationales Privatrecht, 6. Aufl. 2006; *Rauscher*, Internationales Privatrecht, 4. Aufl. 2012. – *Zur Vertiefung: von Bar/Mankowski*, Internationales Privatrecht (Band 1), 2. Aufl. 2003.

Übungsbücher: *Brödermann/Rosengarten*, Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht, 7. Aufl. 2015; *Hay/Krätzschnmar*, Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht, 4. Aufl. 2010; *Koch/Magnus/Winkler von Mohrenfels*, IPR und Rechtsvergleichung, 4. Aufl. 2010.

Fallbücher: *Fuchs/Hau/Thorn*, Fälle zum Internationalen Privatrecht, 4. Aufl. 2009; *Rauscher*, Klausurenkurs im Internationalen Privatrecht, 3. Aufl. 2013; *Coester-Waltjen/Mäsch*, Übungen in Internationalem Privatrecht und Rechtsvergleichung 4. Aufl. 2012.

Zu aktuellen Entwicklungen in Rechtsprechung und Gesetzgebung vgl. insbesondere die fortlaufenden Jahresberichte von *Rauscher* (etwa: NJW 2015, 3551; NJW 2014, 3619; NJW 2013, 3692; NJW 2012, 3490; NJW 2011, 3547), von *Wagner* (NJW 2015, 1796; NJW 2014, 1862; NJW 2013, 1653; NJW 2012, 1333; NJW 2011, 1404) sowie von *Mansel/Thorn/Wagner* (etwa: IPRax 2016, 1; IPRax 2015, 1; IPRax 2014, 1 IPRax 2013, 1; IPRax 2012, 1; IPRax 2011, 1).

Gesetzestexte: *Jayme/Hausmann* (Hrsg.), Internationales Privat- und Verfahrensrecht, 17. Aufl. 2014.

